

P. Cornelius Scipio Nasica Serapio cos. 616.

P. Mucius P. f. Q. n. Scaevola cos. 621.

P. Licinius P. f. P. n. Crassus Mucianus cos. 623.¹⁾

Der letztgenannte wird sowohl wegen seines Streites mit seinem Collegen, dem Flam. Mart. L. Flaccus (Cic. 11. Phil. 8. 18), als wegen seines Kriegszugs nach Asien (Liv. ep. 59 und sonst) erwähnt; über sein Todesjahr gehen die Angaben auseinander: sieht man ab von denen, die eigentlich nur sagen, dass er als Consul auszog, ohne bei der folgenden Erwähnung seines Todes ausdrücklich zu sagen, ob er als Consul oder als Proconsul starb, so bleiben gegen einander stehen Vell. 2. 4. 1, der sagt, Aristonicus habe den Crassus getödtet *decedentem ex Asia proconsulem*, und Just. 36. 4, der seinen Tod berichtet, „*cum extremo anni tempore inordinata acie proelium conseruisset*.“ Wer des Crassus Nachfolger wurde, ist nirgends mit ausdrücklichen Worten gesagt; jedenfalls nach ihm gelangte zu der Würde P. Mucius Scaevola, sein Bruder (Cic. Brut. 26. 98 u. öfter), denn derselbe hat ihn sicher überlebt: Cic. de rep. I. 19. 31 (der Dialog fällt in die Zeit kurz vor dem Tode Scipio's, gest. 625) „*obtrectatores autem et invidi Scipionis initiis factis a P. Crasso et Appio Claudio, tenent nihilominus illis mortuis senatus alteram partem dissidentem a vobis auctore Metello et P. Mucio*.“ Die Entscheidung darüber, ob er der unmittelbare Nachfolger seines Bruders war, oder ob etwa Nasica zwischen den Bruder zu stehen kommt, hängt mit der verwickelten Frage über die Zeit des Pontificats des Serapio zusammen. Dieser, der bekannte Führer der Senatspartei im Kampfe gegen Tiberius Gracchus, war Oberpontifex, Cic. Tusc. 4. 23. 51, in Cat. 1. 1. 3, Vell. 2. 3. 1, App. b. c. 1. 16, Plut. Ti. Gr. 21. Fraglich ist, wann er zur Würde gelangt ist: Mommsen (R. G. II. p. 89) sagt: nach seiner Verbannung, und stützt sich dabei offenbar auf die Worte des Velleius, die von genauer Kenntniss der einschlagenden Personalfragen zeugen und also allerdings Glauben beanspruchen dürfen: „*tum P. Scipio Nasica, eius — — — nepos eius — — — filius, pronepos autem — — —, cum esset consobrinus Ti. Gracchi, patriam cognationi praeferens et quidquid publice salutare non esset privatim alienum existimans (ob eas virtutes primus omnium absens pontifex maximus factus est), circumdata laevo brachio togae lacinia ex superiore parte Capitolii summis gradibus insistens hortatus est, qui salvam vellent rem publicam, se sequerentur*.“ Wenn sonst res integra wäre, könnte man freilich aus diesen Worten abnehmen, dass Serapio während seines ehrenvollen Exils (absens) zum Oberpontifex gewählt worden sei. So wenig vom staatsrechtlichen Standpunkt gegen eine solche Massregel einzuwenden ist, denn wohl bedarf es zum Eintritt in ein Collegium der Inauguration, also der Anwesenheit des Betreffenden, nicht aber, so viel wir wissen, zur Uebernahme der Vorstandschaft in einem Collegium, dem man bereits angehört, — so widerspricht sie doch den Worten Appian's und Plutarch's direct: Ersterer sagt b. c. 1. 16 in der Erzählung der Katastrophe des Gracchus: *καὶ πρῶτος αὐτοῖς ὁ μέγιστος ἀρχιερεὺς λεγόμενος ἐξῆρχε τῆς ὁδοῦ, Κορνήλιος Σκιπίων ὁ Νασικᾶς· ἐβόα τε μέγιστον ἐπεσθαι οἱ τοὺς ἐθέλοντας σώζεσθαι τὴν πατρίδα* etc.; danach war er zu dieser Zeit schon Oberpontifex; über seine späteren Schicksale schweigt Appian. Ausführlicher redet Plutarch Ti. Gracch. 21: *ἐπεὶ δὲ χαλεπῶς μὲν ὁ δῆμος εἶχε τῷ θανάτῳ τοῦ Τιβερίου καὶ φανερὸς ἦν ἀμύνης περιμένων καιρὸν, ἤδη δὲ καὶ δίκαι τῷ Νασικᾷ προανεσεύοντο, δείσασα περὶ τοῦ ἀνδρὸς ἡ βουλὴ ψηφίζεται μηδὲν δεομένη πέμπειν αὐτὸν εἰς τὴν Ἀσίαν. οὐ γὰρ ἀπεκρύπτοντο κατὰ τὰς ἀπαντήσεις οἱ ἄνθρωποι τὴν δυσμένειαν, ἀλλ' ἐξηγγαίνοντο καὶ μεμιαγκότα φόνῳ σώματος ἀσύλον καὶ ἱεροῦ τὸ ἀγιώτατον καὶ φορικωδέστατον ἐν τῇ πόλει τῶν ἱερῶν ἀποκαλοῦντες. οὕτω μὲν ὑπεξῆλθε τῆς Ἰταλίας ὁ Νασικᾶς, καίπερ ἐνδεδεμένος ταῖς μεγίσταις ἱεροουργίαις· ἦν γὰρ ὁ μέγιστος καὶ πρῶτος τῶν ἱερέων. ἔχω δὲ ἀλύων καὶ πλανώμενος ἀδόξως οὐ μετὰ πολὺν χρόνον κατέστρεψε περὶ Πέργαμον.* Könnte man bei der appianischen Stelle noch an

¹⁾ Dass er vor der Adoption L. geheissen habe, schliesst Teuffel R. E. 4. 1057 sehr mit Unrecht aus den Worten des Pomponius de or. iur. §. 40. „*etiam L. Crassus, frater Publii Mucii, qui Mucianus dictus est; hunc Cicero ait iurisconsultorum disertissimum*.“ Die in der Umgebung stehenden Namen zeigen, dass hier von einem Manne die Rede sein sollte, der nach der Mitte des siebenten Jahrhunderts lebte; offenbar ist nun der grosse Redner cos. 659 mit Mucianus verwechselt; er hiess Lucius und den hat Cicero in der That zwar nicht den grössten Redner unter den Juristen, wohl aber den besten Juristen unter den Rednern genannt. Brut. 39. 145 sq., was der unachtsame Autor verwechselt hat.